

L. De Bruyne, *Il „sarcofago di Lot“ scoperto a S. Sebastiano*: RAC. 27 (1951), 92—126.

Ders., *Due nuovi sarcofaghi paleocristiani con data consolari*: RAC. 27 (1951), 127—145.

F. Tolotti, *Ricerche intorno alla memoria Apostolorum*: RAC. 25/24 (1947/48), 15—116.

CASTELLVECCHIO SUBEQUO (Provincia di L'Aquila)

Eine in unmittelbarer Nähe dieses Ortes neu entdeckte Katakombe ist wohl klein in ihren Ausmaßen, dagegen verhältnismäßig reich an Inschriften, Öllämpchen und anderem Gerät. Sie geht zurück auf das vierte Jahrhundert und ist die älteste Dokumentation des Christentums in jener Gegend.

A. Ferrua S. J., *Di una piccola catacomba a SVPERAEQVVM dei Peligini*: RAC. 26 (1950), 53—85.

MONTE CASSINO

Im Zuge der Aufräumungs- und Aufbauarbeiten innerhalb der während des Krieges zerstörten Kirche San Benedetto brachten die damit verbundenen wissenschaftlichen Untersuchungen in den Jahren 1951—1952 eine klare Situation über Anfang und Entwicklung der verschiedenen Kirchenanlagen zutage. Fürs erste gelang es, in unmittelbarer Nähe eines römischen bzw. vorrömischen Mauerwerkes die Grablage des hl. Benedikt festzustellen. Diese wird von einer Art Oratorium aus dem sechsten Jahrhundert umschlossen, deren Ausmaße sich durch Mauerreste an der Eingangsseite im SW, durch eine die Grablage des Heiligen im NO umrundende Apsis sowie durch die gesamte linke Außenmauer, die Eingangswand und Apsis verbindet, belegen lassen. Die Außenmauer zeigt als besondere Eigenart an ihrer Außenseite vorstehende Lisenen, ähnlich wie sie von dem Mausoleum der Galla Placidia in Ravenna bzw. von der Basilika in Trier her bekannt sind, und legt eine Ergänzung im Sinne von verbindenden Archivolten nahe. In derselben Richtung, aber mit ungleich größeren Proportionen erhob sich über dem „Oratorio di S. Giovanni“ eine dreischiffige Kirchenanlage aus dem neunten bis elften Jahrhundert, deren linke Außenmauer ebenfalls durch Lisenen charakterisiert ist. Weitere Mauerreste aus dieser Bauperiode scheinen eher auf die Existenz eines vorgesetzten Atriums als auf das Vorhandensein eines Narthex hinzuweisen. Als dritte An-

lage folgte im elften Jahrhundert die Basilika des Desiderius, die in ihrer Längsrichtung eine Abweichung von der ursprünglichen Achse erkennen läßt, durch die Errichtung eines Campanile sichtlich betont wurde und in den Ausmaßen ihrer Grundmauern die Vorlage für die heutige, zerstörte Kirche geboten hat (Taf. 15, 2 u. 16).

A. Ferrua — E. Kirschbaum — A. Pantoni — C. Venanzi, *Il sepolcro di San Benedetto. L'esplorazione archeologica: Miscellanea Cassinese* 26 (1953), 1—28.

SYRAKUS

Im Bereich der „Catacomba di Santa Lucia“, und mit ihr verbunden, wurde eine neue Region erfaßt, die in ihrer ungeheueren Ausdehnung eine große Anzahl von trapezoidal angelegten Cubicula, ein geräumiges unterirdisches Oratorium, dessen Benützung bis in die byzantinische Zeit verfolgt werden kann, sowie ein heidnisches, ebenfalls unterirdisches Sanktuarium mit auffallend reicher Bemalung umfaßt.

C. Amato, *Relazione preliminare sugli scavi recenti nelle catacombe „S. Lucia“ e „S. Maria“ a Siracusa: Atti del I Congr. Naz. di Arch. Crist. Siracusa 1950 (Roma 1952)*, 59—65.

VATICANO

In Auswertung der von der Ausgrabungskommission unter St. Peter freigelegten Monumente wurde von M. Guarducci das mit „H“ ausgezeichnete Mausoleum der Valerier einem eingehenden Sonderstudium unterzogen, dessen Ergebnisse nun im Drucke vorliegen. In der Hauptnische des Mausoleums, die dem Eingange gegenüberliegt und durch eine Apollonfigur in Stuckrelief besonders hervorgehoben wird (Taf. 18, 1), zeigt die durch den Rand der Nische sowie durch das rechte Standbein der Figur begrenzte Fläche, mit rötlich-brauner Farbe und Kohle flüchtig hingeworfen, zwei Männerköpfe übereinander und Spuren einer heute praktisch nicht mehr lesbaren Buchstabenfolge in fünf Reihen untereinander (Taf. 18, 2). Die Diskussion um Rekonstruktion und Sinnbedeutung vor allem der äußerst problematischen Schriftspuren dauert noch an.